

Bericht zur Jugendklimakonferenz
Landessynodentagung vom 28.-20. September 2023
- Anton Morgenstern -

Sehr geehrtes Präsidium, hohe Synode,

als Teilnehmender an sowohl der KlimaSail als auch der Jugendklimakonferenz habe ich jetzt das Vergnügen, Ihnen von Beidem zu berichten.

Zum Hintergrund der Jugendklimakonferenz:

Sie findet alle zwei Jahre statt – vor zwei Jahren am Strand in Scharbeutz, 2019 in Kiel. Verantwortet wird sie von der Jungen Nordkirche, gemeinsam geplant und durchgeführt mit vielen engagierten jungen Menschen.

In diesem Jahr fand sie im Ozeaneum im Stralsund, einem Standort des Deutschen Meeresmuseums, statt. Bei der diesjährigen Konferenz und KlimaSail waren deshalb hochengagiert und mit allen ihren Kompetenzen die Evangelische Jugend Pommern und das Evangelische Kinder- und Jugendwerk Mecklenburg dabei. Unterstützt wurden die Klimaprojekte von Brot für die Welt.

Finanziert wurde alles natürlich mit Mitteln und Ressourcen aus der Jungen Nordkirche, aber auch mit KED Mitteln, erheblichen nicht kirchlichen Mitteln von Erasmus+, Jugendverbandsmitteln aus Mecklenburg-Vorpommern, Mittel der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung und Weiteren.

Los ging es für 60 Jugendliche aus 5 Nationen auf 3 Traditionsegelschiffen von Rostock über Dänemark nach Stralsund. 7 Tage lang haben wir die Ostsee bereist. Dabei haben wir die Häfen von Nysted und Gedser angelaufen, vor den Kreidefelsen der Insel Møn geankert und schließlich unseren Weg in den Stadthafen Stralsund gefunden.

Auf den drei Schiffen Pegasus, Providentia und Ryvar haben wir nicht nur zusammengelebt, gekocht, gesungen und gesegelt – wir haben uns auch mit der Ostsee auseinandergesetzt. Wasserproben auf den Salz- und Nitratgehalt hin überprüfen, das Nahrungsnetz der Ostsee entdecken und die Auswirkungen unserer Lebensweise auf die Ostsee erkennen, standen für uns auf dem Programm. Außerdem wurden wir mit der Endlichkeit von Ressourcen konfrontiert. An Bord gibt es keinen Strom, wenn das Frischwasser alle ist, ist es alle. Wenn der Grauwassertank voll ist, ist er voll. Und glauben Sie mir, man riecht das dann auch. Diese Erlebnisse mögen für einen Jugendlichen auf den ersten Blick nicht sonderlich spaßversprechend klingen, aber sie sind – und das habe ich von vielen Teilnehmenden gehört – eine der bereicherndsten und schönsten Erfahrung, die man machen kann.

Und was kann eine solche Woche mit 60 Jugendlichen aus 5 Nationen übertreffen? Richtig! Eine weitere Woche mit 120 Jugendlichen aus 6 Nationen. Und so fand von Dienstag bis Samstag die Jugendklimakonferenz statt. Mit Jugendlichen aus Österreich, Finnland, Polen, der Ukraine, Tansania und Deutschland.

Begrüßt wurden wir am Dienstagabend von den Organisatoren der Jugendklimakonferenz, der Landesbischöfin Frau Kühnbaum-Schmidt, und dem Klimaforscher Prof. Notz! Dieser hielt einen so eindrucksvollen Vortrag, dass ich es mir nicht nehmen lasse, Ihnen hier einen kleinen Einblick in diesen Vortrag zu geben. Freundlicherweise hat Prof. Notz mir sein Einverständnis

für die Benutzung seiner Folien gegeben. Ich möchte mir gar nicht anmaßen, den Vortrag nachzuzahlen. Aber Sie sollen ein Gefühl dafür bekommen, womit wir an diesem Dienstagabend konfrontiert wurden.

FOLIE 1: [EARTH SYSTEM TRENDS & SOCIO-ECONOMIC SYSTEM TRENDS]

Die Folie finden Sie in diesem Artikel:

→ <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0959378015300546?via%3Dihub>

Hier sehen Sie eine vielleicht etwas überwältigende Folie. Links Grafiken zu den Teilsystemen unserer Erde und rechts sozio-ökonomische Trends. Ob CO₂- oder Methanwerte in der Atmosphäre, Verlust an Regenwaldfläche, Erdbevölkerung sowie Wassernutzung durch den Menschen: Alle Kurven zeigen steil nach oben.

Lösungswege

Ziel	Notwendige Voraussetzung zur Aufrechterhaltung des Ziels
1,5 °C	Netto CO ₂ -Ausstoß muss weltweit null sein
2,0 °C	Netto CO ₂ -Ausstoß muss weltweit null sein
3,0 °C	Netto CO ₂ -Ausstoß muss weltweit null sein
5,0 °C	Netto CO ₂ -Ausstoß muss weltweit null sein
10,0 °C	Netto CO ₂ -Ausstoß muss weltweit null sein

Jetzt sehen sie die Folie, bei der wie ich glaube, uns alle im Raum der Tatendrang gepackt hat. Denn egal, welches Ziel wir anvisieren: Ob 1,5 Grad, 3 oder 10 Grad Celsius Erderwärmung, wir müssen unseren Netto CO₂-Ausstoß auf null reduzieren.

Ich war im ersten Moment nach diesem Vortrag sprachlos! Und für einen Augenblick machte sich in mir die Sorge bemerkbar, was diese erdrückende Faktenlage für Auswirkungen auf uns Jugendliche hier haben würde. Aber mich hat an diesem Abend und über die gesamte Woche eine Stimmung gepackt, die ich so noch nie erlebt habe. Anstatt Ohnmacht im Angesicht des einen Menschheit-Problems unserer Zeit zu empfinden, gab es Tatendrang und Zuversicht – über die gesamte Konferenz hinweg. Ich erzähle Ihnen das, weil es für mich so beeindruckend war. 120 Jugendliche die in ihren Ferien, in ihrer Freizeit, nicht sagen: Ich fahre in den Urlaub, ich lasse es mir am Strand oder wo auch immer gut gehen – wozu sie jedes Recht haben. Nein, stattdessen befassen sie sich eine Woche lang mit dem möglicherweise größten Problem, mit dem sich die Menschheit aktuell konfrontiert sieht. Sie befassen sich mit einem Problem, von dem sich Teile unserer Gesellschaft furchtvoll abwenden oder es gar leugnen.

Mit diesem Tatendrang, motiviert durch die Vorträge von Prof. Notz und Prof. Baschek, begaben wir uns in unsere Arbeitsgruppen. Jeden Vormittag arbeiteten wir zu den Themenfeldern – im Video wurden sie schon genannt - „Welle machen – Meere im Klimawandel“, „Grüner Tourismus“, „Lebensraum Ostsee“, „Meer Wirtschaft“, „Klima-Politik – weltweit & lokal“. Und

nachmittags? Nachmittags unternahmen wir verschiedenste Aktivitäten: Einen Ausflug zur Insel Vilm, eine geführte Exkursion durch die Moorlandschaft rund um Greifswald, oder auch ins Ozeaneum – jenes war ja auch direkt um die Ecke.

Ein weiteres Highlight bildete das am Donnerstag stattgefundene World-Café. Studierende aus dem Raum Hamburg stellten ihre Heimatländer vor. Erst einmal ganz allgemein, dann berichteten sie aber auch über die Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Heimat. So erfuhren wir aus erster Hand über Länder wie Indonesien, Peru oder Nepal. Einem Menschen gegenüber zu sitzen, der über seine untergehende, seine vertrocknende, seine verdreckende Heimat berichtet, ist etwas völlig anderes als darüber aus den Nachrichten zu hören.

Der krönende Abschluss unserer Konferenz war eine Fishbowl-Diskussion, in der Vertreter*innen aus Politik und Gesellschaft mit uns über unsere Themen diskutierten. Teilgenommen hat unter anderem der Europaabgeordnete Rasmus Andresen, mehrere Kommunalpolitiker*innen, Journalisten und auch Bischof Tilman Jeremias.

Wir als Jugendliche haben Forderungen gestellt, denen sich die Diskussionsteilnehmer*innen stellen mussten. Und ich möchte einige dieser Forderungen nun auch an Sie richten – als Synodale und als Entscheidungsträger*innen in unserer Gesellschaft.

Forderungen:

1. Haltet euch an Versprechen und an Gesetze. Das Bundesverfassungsgericht stellte in seinem Urteil von April 2021 die Verfassungswidrigkeit des Klimaschutzgesetzes fest. Die Erreichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens, ratifiziert von 195 Staaten, rücken in weite Ferne. Insbesondere das 1,5 Grad Ziel. Aktuell steuern wir auf 2,7 Grad zu. Auf diese zwei Beispiele haben die meisten von Ihnen keinen unmittelbaren Einfluss, aber auch die Nordkirche hat ein Klimaschutzgesetz.
2. Redet mit uns und hört uns zu! Wir Jugendliche haben eine Meinung und ich kann Versprechen, dass es sich lohnt uns zuzuhören. Die Nordkirche und Sie als Landessynode sind dabei schon einen weiten Weg gegangen, wofür ich Ihnen auch dankbar bin. Aber den Jugendlichen wird noch nicht genug zugehört. Nicht hier in Deutschland, nicht in Europa und auch nicht während der Conference of the People, den jährlichen Klimakonferenzen. Es ist aber entscheidend der Generation zuzuhören, die diese Welt erben wird und dann mit dem Klimawandel umgehen muss.
3. Lasst uns alle Verantwortung übernehmen für unseren Reichtum, unsere Art zu Leben und unsere Art mit weniger wohlhabenden Ländern umzugehen. Wir haben eine historische Verantwortung. Und wie Elinami es im Video so treffend gesagt hat: Wenn man uns zuschaut, kriegt man nicht den Eindruck, dass es uns Ernst ist.

Diese Konferenz hat für mich eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig die Jugendklimabildungsarbeit der Nordkirche ist. Sie ist ein Schatz, den es zu bewahren und zu mehren gilt. Und so kann ich Sie abschließend nur noch um folgendes bitten: Sorgen Sie dafür, dass es diese Arbeit weiterhin geben kann. Und sorgen Sie dafür, dass die Nordkirche ihren Beitrag zur Bewahrung unserer Schöpfung leistet. Nicht erst 2035 – sondern jetzt!

Vielen Dank.